

Franz Max Vollrath Weschke

(2. Oktober 1883 in Dresden – 31. Oktober 1944 ebenda)

Zu Leben und Werk:

https://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Weschke

Nach dem Studium an der Dresdner Kunstakademie (1907-1911) war Franz Weschke seit 1913 als selbständiger Bildhauer in Dresden tätig. Sein Atelier und seine sämtlichen Nachlasswerke wurden im Februar 1945 bei der Vernichtung Dresdens durch Bombenangriffe der Alliierten zerstört. Heute sind in öffentlichen Parks Dresdens zwei Skulpturen zu sehen: „Kind mit Delphin“ (1920) im „Fichtepark“ und „Siegfrieds Tod“ (1936) auf der „Bürgerwiese“.

[GG; 2021/7]

[Bürgerwiese – Wikipedia](#)



Kind mit Delphin
Foto: Wikimedia Commons,
Urheber: Bybbisch94

Figur „Siegfrieds Tod“ in der Bürgerwiese Dresden (1936)



Foto: Wikimedia Commons, Urheber: Paulae



Foto: Wikimedia Commons,
Urheber: SchiDD



Fotos: Wikimedia Commons,
Urheber Bybbisch94

Unter den „Kulturdenkmalen im Freistaat Sachsen“ wird das Denkmal geführt unter „Einzeldenkmal“ als „Beispiel eines um 1935 zeittypischen pathosgeladenen und heroisierenden Realismus, dennoch anspruchsvoll, kunsthistorisch und künstlerisch bedeutend“.

Auch die Beschreibung des Denkmals ist von Interesse:

„Die Brunnenplastik Siegfrieds Tod des Künstlers Franz Weschke befindet sich auf der sogenannten „Bürgerwiesenerweiterung“, einer in den Jahren zwischen 1865 und 1869 angelegten Verbindung von Bürgerwiese und Großem Garten südlich der Lennéstraße.

Die überlebensgroße Kunststeinplastik ist im Rahmen der 1936 in Dresden veranstalteten ersten Reichsgartenschau aufgestellt worden. Das damalige Ausstellungsgelände entlang der Lennéstraße zog sich von der Stübelallee bis zur Tiergartenstraße. Auf diesem Areal befanden sich ein Brunnenhof sowie eine Springbrunnenanlage im Konzertgarten. Vermutlich ist in diesem Bereich – obwohl im Amtlichen Ausstellungsführer nicht ausdrücklich erwähnt – der Siegfriedbrunnen präsentiert worden. Das Bildwerk führt dem Betrachter eine Szene aus dem Nibelungenlied vor Augen. Siegfried, der nach einem Wettlauf durch den Wald gerade zum Trinken an einer Quelle kniet, wird von Hagen von Tronje mit einem Speer von hinten erstochen. Zuvor hatte Kriemhild Hagen leichtgläubig die Stelle auf Siegfrieds Rücken verraten, an der dieser verwundbar ist. Über einem halbkreisförmigen Brunnenbecken kauert der tödlich verletzte Siegfried auf einem leicht stilisiert dargestellten Felsen. Mit seiner rechten Hand greift er nach dem Speerschaft, der aus seinem Rücken ragt. Das Gesicht wendet er schmerzverzerrt nach oben. Die Gestaltung des Gesichts mit tiefliegenden Augen und zerfurchter Stirn und die im Verhältnis zu groß geratenen Hände und Arme verleihen der Figur ein hohes Maß an Ausdruckskraft. Der in Dresden geborene und verstorbene Franz Weschke (1883-1944) studierte in den Jahren von 1907 bis 1911 an der Dresdner Kunstakademie und war im Fach Malen Meisterschüler von Georg Wrba und Richard Müller, der von 1933 bis 1935 Rektor der Akademie war. Von Weschke, dessen Wohnung und Atelier bei den Bombenangriffen auf Dresden zerstört wurden, findet sich im Dresdner Fichtepark ein weiteres Bildwerk, ein Mädchen mit Delphin als Allegorie des Frohsinns. Der 1936 aufgestellte Siegfriedbrunnen steht beispielhaft für die Entwicklung der Kunst nach der Machtergreifung Adolf Hitlers. Inhaltlich und formal folgt Weschke den Forderungen der NS-Kulturpolitik. Als Ausdruck eines zeittypischen pathosgeladenen und heroisierenden Realismus sowie als Relikt der Reichsgartenschau ist der Siegfriedbrunnen sowohl kunstgeschichtlich als auch zeitgeschichtlich bedeutend. Nicht zuletzt kommt ihm als eines der wenigen erhaltenen Werke Weschkes ein Seltenheitswert zu.“

Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

Link:

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<https://www.bing.com/search?q=franz+weschke+Siegfried&qs=n&form=QBRE&sp=-1&pq=franz+weschke+siegfried&sc=0-23&sk=&cvid=7CEFF07CE19349CC93C23152323EFC03>